

# OSTTHÜRINGER Zeitung

## **Pößnecker Stadtrat hat kein Verständnis für Grüne-SIP – Idee einen Gebietsreform-Ausschuss**

*Marius Koity*

Aktualisiert: 04.06.2021, 17:26 | Lesedauer: 2 Minuten

Pößneck. Schlagabtausch zwischen Stadträtin Constanze Truschzinski und Bürgermeister Michael Modde.

Der Pößnecker Stadtrat gibt sich keinen beratenden Ausschuss namens „Zusammenarbeit mit umliegenden Gemeinden mit dem Ziel einer Gebietsreform“. Ein entsprechender Antrag der Grüne/SIP-Fraktion, der in der Umgebung nach dem Bekanntwerden nicht so gut ankam, wurde in der Sitzung des kommunalen Parlamentes vom Donnerstagabend im Pößnecker Schützenhaus von allen anderen Gruppierungen abgelehnt.

### **Truschzinski setzt noch einen drauf und Modde wird fast schon persönlich**

Es gehe doch nur darum, dass man sich Gedanken darüber machen sollte, wie die Region vom neuen Thüringer Gesetz zur Förderung freiwilliger Gemeindeneugliederungen profitieren könnte, führte Constanze Truschzinski (SIP) aus. „Was haben wir zu bieten, was erwarten wir?“, wären die Fragen. Die Angst benachbarter Kommunen vor Eingemeindungen könne sie verstehen, sagte sie, meinte aber, dass die Dörfer unter dem Pößnecker Dach „mehr Gestaltungsspielräume“ hätten. Im Grüne/SIP-Antrag werden Gespräche ausdrücklich mit Bodelwitz, Krölpa, Ranis und Wernburg für sinnvoll erachtet. In ihrem Vortrag setzte Truschzinski mit der Anregung noch einen drauf, die interkommunale Kooperation im Hinblick auf eine Landesgartenschau Orlatal 2028 „als Option für eine Gebietsreform zu sehen“.

„Sie haben genau das Gegenteil erreicht“, bescheinigte Bürgermeister Michael Modde (parteilos) der SIP-Stadträtin. „Glauben Sie im Ernst, dass die umliegenden Gemeinden von Ihnen verwaltet werden wollen?“, richtete er an Truschzinski. Nicht nur der Krölpaer Bürgermeister Jonas Chudasch habe bei ihm, wie OTZ berichtete, nachgefragt, was denn in Pößneck los sei, auch die Chefs der Verwaltungsgemeinschaft Lars Böhme (Oppurg) und Sebastian Walch (Ranis-Ziegenrück) hätten Erklärungen verlangt.

Anzeige

### **Creutzberg: „Kommunen sind finanziell schlecht ausgestattet“**

„Wir sind nicht für die Unfähigkeit der rot-rot-grünen Landesregierung zuständig, die die Kommunen finanziell schlecht ausstattet“, kommentierte Matthias Creutzberg (CDU). Wolfgang Kleindienst (Birso/UBV) geißelte die Gemeindefusionszuschüsse indes als „Kaufprämie“. Außer Ranis wolle ohnehin keiner mit Pößneck zusammengehen, hieß es. Und

genau da habe es Ministerpräsident Bodo Ramelow (Linke) doch nicht so ernst gemeint, wie er ursprünglich getan habe, gab Modde noch zu Protokoll.

Der Oppurger VG-Vorsitzende, im Übrigen regelmäßiger Besucher der Pößnecker Stadtratssitzungen, sprach am Rande von „Irritationen“ in den Gemeinden seiner Verwaltungsgemeinschaft. Die Pößnecker Diskussion komme zu einer Zeit, in welcher man sich auf den Dörfern endlich wieder auf langfristige Ziele konzentrieren könne, und sei der Stimmung kaum förderlich. Wie schon Chudasch sprach auch Böhme von einer guten Zusammenarbeit mit der Stadt Pößneck.

Als Pößnecker Bürger fragte sich Böhme, welchen Vorteil er von einem Gebietsreform-Ausschuss und Eingemeindungen hätte. Und konnte keinen erkennen.